

## „Erzähl mir vom Frieden!“ – “Tell me about Peace!”

### Predigt | Sermon – Genesis 32, 23-32

„Erzähl mir vom Frieden“ – so heißt das Motto der Friedensdekade. Nicht: „Rede den Frieden herbei“ oder „Predige den Frieden“.

„Erzähl mir vom Frieden.“ Dieses Motto nimmt ernst, dass Frieden sich nicht verordnen lässt. Frieden ist ein mühsamer Prozess und lässt sich nicht von jetzt auf gleich einrichten. Frieden muss hart erarbeitet werden. Und wir müssen immer wieder daran arbeiten, ihn zu bewahren.

Das müssen wir feststellen, wenn wir auf die Konflikte unserer Tage blicken. Wir sind ratlos, wie sich der Krieg in der Ukraine beenden lässt. Wir finden keine Lösung für den Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern. Wir haben keine Idee, wie sich gesellschaftliche Spaltungen überwinden lassen. Wir leiden darunter, wenn Streit in der Familie oder unter Freunden nicht enden will.

Aber es gibt auch Geschichten, die erzählen, wie Frieden geworden ist. Diese Geschichten machen uns Mut und Hoffnung.

‘Tell me about peace’ - this is the motto of the Decade of Peace. Not: ‘Talk about peace’ or ‘Preach peace’.

‘Tell me about peace.’ This motto takes seriously the fact that peace cannot be imposed. Peace is an arduous process and cannot be achieved overnight. Peace has to be worked hard for. And we have to keep working to preserve it.

We have to realise this when we look at the conflicts of our time. We are at a loss as to how to end the war in Ukraine. We cannot find a solution to the conflict between Israel and the Palestinians. We have no idea how to overcome social divisions. We suffer when strife in the family or between friends don't want to end.

But there are also stories that tell how peace has come about. These stories give us courage and hope, so: ‘Tell me about peace!’

Deshalb:

„Erzähl mir vom Frieden!“

Schon in der Bibel finden sich Geschichten, die vom Frieden erzählen; zum Beispiel die Geschichte Esau und Jakob.

Es ist eine alte Geschichte von Streit zweier Brüder. Sie spielt vor über 3000 Jahren. Wie es damals war, können wir uns nicht vorstellen. Aber wir haben eine Ahnung davon, was es heißt, wenn sich Geschwister streiten.

Was ist passiert?

Esau und Jakob sind die Söhne Isaaks und Rebekkas. Sie sind Zwillinge. Esau ist nur einige Minuten älter als Jakob. Er soll einmal die Familientradition fortführen. Und doch ist uns heute Jakob als einer der „Stammväter“ des Volkes Israel bekannt.

Ja, da sind wir schon mitten im Konflikt, der die Brüder zu erbitterten Feinden gemacht hat.

Esau sollte nach dem Tod des Vaters das Familienoberhaupt werden und allen Besitz erben. So war die Tradition. Das war geltendes Recht. Doch Jakob will das nicht akzeptieren. Seine Mutter, Rebekka, bestärkt ihn darin. Auch sie findet, Jakob sei

Even in the Bible, there are stories that tell of peace; for example, the story of Esau and Jacob.

It is an old story of two brothers quarrelling. It takes place over 3000 years ago. We can't imagine what it was like back then. But we do have an idea of what it means when siblings quarrel.

What happened?

Esau and Jacob are the sons of Isaac and Rebekah. They are twins. Esau is only a few minutes older than Jacob. He is to carry on the family tradition one day. And yet Jacob is known to us today as one of the 'progenitors' of the people of Israel.

Yes, we are already in the middle of the conflict that turned the brothers into bitter enemies.

Esau was to become the head of the family after his father's death and inherit all the property. That was the tradition. That was the law.

But Jacob does not want to accept this. His mother, Rebekah, encourages him. She also thinks

viel besser als Nachfolger seines Vaters geeignet als Esau.

Für Jakob ist es ein leichtes, erst den Bruder über den Tisch zu ziehen und dann den blinden und altersschwachen Vater zu täuschen und sich anstelle Esaus den Segen des Vaters für den Erstgeborenen zu erschleichen.

Als begreift Esau begreift, dass ihn sein Bruder betrogen hat, schäumt er vor Wut. Voll von Hass droht er, Jakob zu töten. Jakob weiß, dass er gegen den wütenden Bruder keine Chance hat. Er flieht – weit weg, zu den Verwandten seiner Mutter.

Dort findet er Zuflucht, bleibt aber der unerwünschte Fremde und erlebt, wie es ist, betrogen zu werden. Sieben Jahre schuftet er, um Rahel, die Liebe seines Lebens, zu heiraten. Doch als er nach der Hochzeitsnacht aufwacht, muss er erkennen, dass der Schwiegervater ihm Rahels ältere Schwester Lea untergeschoben hat. Also schuftet Jakob noch einmal sieben Jahre, um dann endlich Rahel zu heiraten.

Mit Fleiß und Cleverness wird Jakob im Laufe der Jahre zu einem wohlhabenden Mann. Doch

that Jacob is much better suited to succeed his father than Esau.

It is easy for Jacob to first bamboozle his brother and then to deceive his blind and decrepit father and obtain his father's blessing for the first-born instead of Esau.

When Esau realises that his brother has betrayed him, he seethes with rage. Full of hatred, he threatens to kill Jacob. Jacob knows that he has no chance against his angry brother. He flees – far away, to his mother's relatives.

He finds refuge there, but remains an unwanted stranger and experiences what it is like to be betrayed. He toils for seven years to marry Rachel, the love of his life. But when he wakes up after the wedding night, he realises that his father-in-law has foisted Rachel's older sister Leah on him. So Jacob toils for another seven years before finally marrying Rachel.

With diligence and cleverness, Jakob becomes a wealthy man over the years. But the older he

je älter er wird, desto größer wird seine Sehnsucht nach der Heimat und der Familie. Er will, dass endlich wieder Frieden zwischen Esau und ihm herrscht. Den Vermittlern gelingt es, einen Deal auszuhandeln. Der Preis ist hoch, den Esau verlangt. Doch Jakob ist bereit zu zahlen.

Er macht sich mit seinen Frauen, Kindern und Angestellten, mit seinen riesigen Viehherden und all seinem Besitz auf den Weg zurück in die alte Heimat, auf den Weg zu seinem Bruder. Doch dann kommen die Zweifel. Wird Esau Wort halten? Wird er wirklich Frieden schließen mit ihm, dem verhassten Bruder, dem Betrüger?

Hören wir, was uns in der Bibel, im Buch Genesis, erzählt wird:

*<sup>23</sup> In derselben Nacht stand Jakob auf. Er weckte seine beiden Frauen, die beiden Mägde und seine elf Söhne. Denn er wollte den Jabbok an einer flachen Stelle überqueren.*

*<sup>24</sup> Zuerst ließ er die Frauen und Kinder den Fluss überqueren. Dann brachte er sein Hab und Gut hinüber.*

*<sup>25</sup> Er selbst blieb allein zurück. Plötzlich war da jemand, der bis zum Morgengrauen mit ihm kämpfte.*

gets, the greater his longing for his homeland and his family. He wants peace to finally be restored between him and Esau. The mediators manage to make a deal. The price Esau demands is high. But Jacob is prepared to pay.

He sets off with his wives, children and employees, his huge herds of cattle and all his possessions on the way back to his old homeland, on the way to his brother. But then comes the doubt. Will Esau keep his word? Will he really make peace with him, the hated brother, the deceiver?

Let's listen to what we are told in the Bible, in the book of Genesis:

*<sup>22</sup> That night Jacob got up and took his two wives, his two female servants and his eleven sons and crossed the ford of the Jabbok.*

*<sup>23</sup> After he had sent them across the stream, he sent over all his possessions.*

*<sup>24</sup> So Jacob was left alone, and a man wrestled with him till daybreak.*

<sup>26</sup> *Aber er sah, dass er Jakob nicht besiegen konnte. Da packte er Jakob am Hüftgelenk, sodass es beim Ringen ausgerenkt wurde.*

<sup>27</sup> *Dabei sagte er: »Lass mich los! Denn der Tag bricht an.« Jakob entgegnete: »Ich lasse dich erst los, wenn du mich gesegnet hast.«*

<sup>28</sup> *Der andere fragte Jakob: »Wie heißt du?« Er antwortete: »Jakob.«*

<sup>29</sup> *Da sagte der andere: »Von nun an sollst du nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, ›Gotteskämpfer‹. Denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist Sieger geblieben.«*

<sup>30</sup> *Jakob bat: »Sag mir doch deinen Namen!« Er erwiderte: »Wozu fragst du noch nach meinem Namen?« Und er segnete ihn dort.*

<sup>31</sup> *Jakob nannte den Ort Penuel, das heißt: Angesicht Gottes. Denn er sagte: »Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin am Leben geblieben.«*

<sup>32</sup> *Als Jakob Penuel verließ, ging gerade die Sonne auf. Er hinkte wegen seiner verrenkten Hüfte.*

Genesis 32, 23-32

Wer ist dieser mysteriöse Mann, mit dem Jakob gekämpft hat?  
Jakob deutet es als eine Art

<sup>25</sup> *When the man saw that he could not overpower him, he touched the socket of Jacob's hip so that his hip was wrenched as he wrestled with the man.*

<sup>26</sup> *Then the man said, 'Let me go, for it is daybreak.' But Jacob replied, 'I will not let you go unless you bless me.'*

<sup>27</sup> *The man asked him, 'What is your name?' 'Jacob,' he answered.*

<sup>28</sup> *Then the man said, 'Your name will no longer be Jacob, but Israel, because you have struggled with God and with humans and have overcome.'*

<sup>29</sup> *Jacob said, 'Please tell me your name.' But he replied, 'Why do you ask my name?' Then he blessed him there.*

<sup>30</sup> *So Jacob called the place Peniel, saying, 'It is because I saw God face to face, and yet my life was spared.'*

<sup>31</sup> *The sun rose above him as he passed Peniel, and he was limping because of his hip.*

Genesis 32: 22-31

Who is this mysterious man with whom Jacob fought?

Gottesbegegnung: „*Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin am Leben geblieben.*“ Der „liebe Gott“ war es sicher nicht!

Rabbinische Ausleger sehen in dem Mann Esau Schutzengel. In ihm tritt Jakob die starke und positive, die edle und leuchtende Seite seines Bruders entgegen. Sie kann Jakob nicht mit dem Verweis auf die vielen Fehler seines Bruders wegwischen. Er muss seine eigenen Schattenseiten ansehen. Das ist schmerzhaft, aber der einzige Weg zu einer wahrhaftigen Begegnung.

In den Jahren zuvor ist Jakob Problemen oft aus dem Weg gegangen oder hat sich mit einem eleganten Trick aus der Affäre gezogen. Er muss sich mit seiner Vergangenheit, den Verstrickungen und Verletzungen auseinandersetzen, wenn er frei davon werden will.

Er will seinen Schatten nicht einfach loswerden, sondern ihn in seine Identität integrieren. Er weiß: Der Weg hinaus führt hindurch. Jakob will den Segen. Er will, dass es wirklich gut wird – auch wenn es wehtut.

Jacob interprets it as a kind of encounter with God: “*I saw God face to face and stayed alive.*“ It certainly wasn't the “good Lord”!

Rabbinical commentators see the man as Esau's guardian angel. In him, Jacob encounters the strong and positive, the noble and shining side of his brother. Jacob cannot wipe it away by pointing to his brother's many faults. He has to look at his own dark side. This is painful, but it is the only way to a true encounter.

In previous years, Jakob has often avoided problems or pulled himself out of them with an elegant trick. He has to come to terms with his past, his entanglements and his injuries if he wants to be free of them.

He doesn't just want to get rid of his shadow, he wants to integrate it into his identity. He knows that the way out leads through. Jacob wants a blessing. He wants things to be really good – even if it hurts.

Er ringt mit Gott, dem Grund und Ziel seiner Existenz.  
Er ringt mit dem Schutzengel seines Bruders,  
er ringt mit seinen eigenen Schattenseiten.

Am Ende ist alles anders. Der Text drückt es in drei Bildern aus.

Jakob kommt am anderen Ufer an: Er ist von einer Wirklichkeit in die andere hinübergegangen.

Die Sonne geht auf:  
Die Nacht, die Angst ist vorbei.

Und Jakob hinkt:  
Die Auseinandersetzung mit seinen Schattenseiten war und bleibt schmerzlich, die Vergangenheit hat Spuren hinterlassen.

Und noch ein letzter Gedanke: Dieser Kampf hat Jakob als Mensch verwandelt. Der neue Name ist Ausdruck dessen. Jakob heißt nun „Israel“ – wie das Volk, als dessen Stammvater er gilt. Israel, Gotteskämpfer. Jakob hat mit Gott und mit Menschen gerungen und gewonnen. Er hat neue Perspektiven gewonnen für segensreiche Wege, die auch für andere gangbar sind.

He struggles with God, the reason and goal of his existence. He wrestles with his brother's guardian angel, he wrestles with his own dark side.

In the end, everything is changed. The text expresses it in three images.

Jacob arrives on the other shore: He has crossed over from one reality to another.

The sun rises:  
The night, the fear is over.

And Jacob is limping:  
Dealing with his darker side was and remains painful, the past has left its mark.

And one last thought: This battle has transformed Jacob as a person. The new name is an expression of this. Jacob is now called “Israel” – like the people whose progenitor he is considered to be. Israel, fighter for God. Jacob wrestled with God and with people and won. He has gained new perspectives for blessed paths that are also viable for others.

Aus dem Gefühl einer inneren Stärke heraus kann er nun seinem Bruder die Hand reichen, ohne Angst, über den Tisch gezogen zu werden.

Das Ende der Geschichte, wie sie uns die Bibel erzählt, bewahrt uns vor übertriebenen Erwartungen. Es gibt kein perfektes Happy-end. Jakob bleibt Realist: Obwohl sich die Brüder wieder vertragen und Frieden schließen konnten, bleiben sie unterschiedlich und keiner kann aus seiner Haut. Zuviel Nähe würde den mühsam gefundenen Frieden gefährden. Und so lehnt Jakob diplomatisch geschickt das Angebot seines Bruders ab, gleich mit ihm zu ziehen. In der Nähe wollen sie zwar wohnen, aber in der rechten Balance von Nähe und Distanz, in versöhnter Verschiedenheit.

With a feeling of inner strength, he can now reach out to his brother without fear of being ripped off.

The end of the story as told in the Bible prevents us from having exaggerated expectations. There is no perfect happy ending. Jacob remains a realist: Although the brothers were able to get along again and make peace, they remain different and neither can get out of his skin. Too much closeness would jeopardise the hard-won peace. And so Jacob diplomatically and skilfully rejects his brother's offer to move in with him. They do want to live close to each other, but in the right balance of closeness and distance, in reconciled diversity.



